Tierisch gut

Zecken: Tägliches Absuchen ist Pflicht

Ob Joggingrunde oder Spaziergang mit dem Hund im Februar, im Sommer oder im Spätherbst: Zecken machen längst keine Winterpause mehr. Genau deshalb gilt heute mehr denn je: Konsequente Zeckenprophylaxe aus der Tierarztpraxis und tägliches Absuchen der Tiere gehören zur festen Routine. Wer hier frühzeitig handelt, schützt seinen Hund nicht nur vor lästigen Stichen, sondern reduziert auch das Risiko schwerer, teils lebensbedrohlicher Erkrankungen wie der Babesiose.



Auf der Suche: Trotz Zecken-Prophylaxe sollte der Hund täglich kontrolliert werden. Werkfoto: BfT/MeePoohyaphoto

Milde Winter und lange Übergangszeiten zwischen den Jahreszeiten sorgen dafür, dass Zecken heutzutage ganzjährig aktiv sind, bereits ab etwa sieben Grad - manche Arten sogar bei Frost. Besonders die kältetolerante Auwald- oder Wiesenzecke breitet sich seit Jahren stark aus und ist inzwischen in vielen Regionen Deutschlands nachgewiesen, auch im Norden. Mit ihr steigt das Risiko für Babesiose, eine durch Blutparasiten (Babesien) ausgelöste Erkrankung, die früher als klassische Reiseerkrankung galt und heute als in Deutschland heimisch gilt.

Umso wichtiger ist ein wirksamer Zeckenschutz, der Zecken bereits vor dem Stich fernhält oder nach dem Anheften schnell und sicher abtötet, bevor die Erreger übertragen werden. Unbehandelt kann Babesiose zu Fieber, Blutarmut, Mattigkeit und schweren Organschäden führen. Eine frühe Diagnostik in der Tierarztpraxis verbessert die Heilungschancen deutlich.

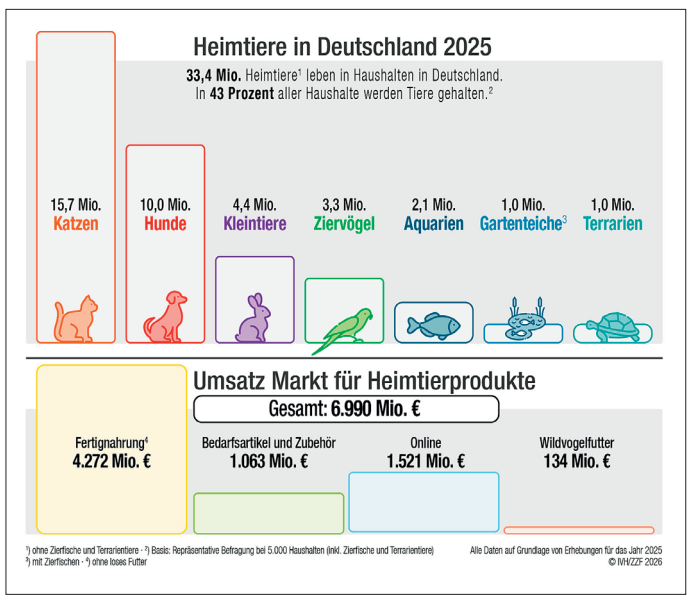
Für den Zeckenschutz stehen verschiedene Präparate zur Verfügung - etwa Spot-ons, Halsbänder, Tabletten oder Injektionen. Die Wirkdauer reicht von einigen Wochen bis zu einem Jahr. Entscheidend ist, das passende Produkt gemeinsam mit der Tierärztin oder dem Tierarzt auszuwählen und es regelmäßig anzuwenden. Die meisten Mittel schützen zusätzlich auch vor Flöhen, was besonders für aktive Tiere ein Plus ist.

Trotz Zecken-Prophylaxe sollte der Hund täglich kontrolliert werden - besonders an Kopf, Ohren, Hals, Achseln, Bauch, Leisten und zwischen den Zehen. Wird eine Zecke entdeckt, gilt: schnell und korrekt entfernen, nicht quetschen oder drehen und die Stelle desinfizieren. Zeigt das Tier Fieber, Mattigkeit oder Lahmheit, ist eine tierärztliche Abklärung wichtig.

Schlangen

Viele Menschen, die erstmals über eine Schlange als Heimtier nachdenken, haben ein ähnliches Bild im Kopf: ein Tier, das durchs Terrarium gleitet, neugierig seine Umgebung erkundet und gleichermaßen spannend zu beobachten ist. Die Realität sieht allerdings oft anders aus, denn viele Schlangen liegen stunden- oder tagelang fast regungslos an einem Ort - und zeigen damit ein ganz normales, artspezifisches Verhalten. Wer überlegt, eine Schlange als neue Mitbewohnerin bei sich einziehen zu lassen, sollte sich vorab genau über die Lebens- und Verhaltensweisen der gewünschten Art informieren: Einige Tiere graben gerne, andere sind wahre Kletterkünstler und manche liegen die meiste Zeit auf der Lauer. Das wirkt sich auf die Action im Terrarium aus. „Grabende Schlangen verbringen den Großteil ihres Lebens am oder direkt im Boden“, erklärt Dr. Birgit Rüschoff, die sich als Fachtierärztin für Reptilien auf Schlangen, Echsen & Co. spezialisiert hat. „Wenn sie sich eingraben oder eng an das Bodensubstrat anschmiegen, fühlen sie sich sicher. Gerne verbringen sie auch viel Zeit in ihren Rückzugsorten und Verstecken.“ Wer eine solche Art bei sich aufnimmt, sollte sich von vornherein darüber im Klaren sein, dass sein Heimtier oft „unsichtbar“ sein wird - dafür aber sehr stressarm lebt.

Umsätze bleiben 2025 auf hohem Niveau



Umsatzsieger im Bereich Heimtier-Fertignahrung war 2025 der Markt für Katzenfutter. Er blieb mit einem Gesamtumsatz von gut 2,3 Milliarden Euro im stationären Handel und einem Plus von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr das größte Futtersegment und entwickelte sich durchweg positiv. Grafik: ZZF

Trotz anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheiten hat sich die deutsche Heimtierbranche auch im Jahr 2025 auf hohem Umsatzniveau behauptet - getragen von innovativen Unternehmen und der besonderen Bedeutung, die Heimtiere für viele Menschen haben.

Der stationäre Fach- und Lebensmitteleinzelhandel erzielte einen Umsatz von rund 5,3 Milliarden Euro und lag damit nur leicht unter dem Vorjahr (minus 0,7 Prozent). Hinzu kamen gut 1,5 Milliarden Euro über den Online-Handel sowie 134 Millionen Euro für Wildvogelfutter. Somit belief sich der Gesamtumsatz der deutschen Heimtierbranche 2025 auf knapp sieben Milliarden Euro.

Der Umsatz mit Heimtier-Fertignahrung blieb im Vergleich zu 2024 mit rund 4,3 Milliarden Euro fast unverändert (plus 0,3 Prozent). Das Segment Bedarfsartikel und Zubehör hingegen entwickelte sich rückläufig, mit einem Umsatz von nicht ganz 1,1 Milliarden Euro und einem Minus von 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Größere Investitionen, beispielsweise in Hundezubehör, Kleintiergehege oder Vogelvolieren, wurden aufgrund der angespannten finanziellen Lage zurückgestellt.

Stabiler Markt

„Der deutsche Heimtiermarkt ist ein stabiler, gesellschaftlich verankerter Markt mit einer verlässlichen Nachfrage. Dennoch nehmen die wirtschaftlichen Belastungen zu - für Hersteller, Händler als auch für Tierhalterinnen und Tierhalter“, kommentiert Norbert Holthenrich, Präsident des ZZF - Zentralverband der Heimtierbranche.

Westernreiten



Westernreiten steht für entspanntes, harmonisches Reiten und ist besonders bei Freizeitreitern beliebt. Damit der Ein- oder Umstieg von Anfang an gelingt, begleiten Ute Holm-Schäuble und Carola Steen mit ihrem praxisnahen Ratgeber. Sie zeigen anschaulich auf 96 Seiten das Training in der Bahn und im Gelände, geben wertvolle Tipps zur Wahl des passenden Pferdes und der richtigen Ausrüstung und erklären die Grundlagen der Ausbildung. Verständliche Übungen und hilfreiche Hinweise sorgen für Sicherheit, fördern das Vertrauen und sollen den Einstieg ins Westernreiten leicht und erfolgreich machen.
ISBN: 978-3-275-02387-5

Intensivierung der Landwirtschaft hat Rebhuhn zugesetzt

Das Rebhuhn übernahm im Januar 2026 das Amt des Vogel des Jahres 2025, dem Hausrotschwanz. Mit 81.855 Stimmen (44,5 Prozent) ergatterte der Hühnervogel den Pokal mit deutlicher Mehrheit.

Dahinter mit deutlichem Abstand auf Platz zwei: die Amsel mit 49.011 Stimmen (26,6 Prozent). Die beiden nachtaktiven Jägerinnen landeten auf Platz drei und vier: die Waldohreule mit 23.352 Stimmen (12,7 Prozent) und die Schleiereule mit 21.556 Stimmen (11,7 Prozent). Für den Zwergtaucher stimmten lediglich 8.270 Teilnehmende (4,5 Prozent).

Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanenartigen zugeordnet. Anders als seine schillernden Verwandten verzichtet es auf auffälligen Federschmuck. Männchen und Weibchen sehen sich erstaunlich ähnlich - nur der markante Bauchfleck verrät das erwachsene Männchen. Beim Weibchen ist dieser weniger ausgeprägt. Ihr graubraunes Gefieder ist perfekt getarnt für ein Leben am Boden, wo sie scharrend und pickend nach Nahrung suchen oder genüsslich Sand- und Staubbäder nehmen.

Die Ernährung des Rebhuhns ist überwiegend vegetarisch - mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Kleine Steinchen helfen bei der Verdauung der faserreichen Kost. Doch gerade die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan - wichtig für ein gesundes Wachstum des Nachwuchses.



Rebhühner sind tag- und dämmerungsaktiv, aber selten zu sehen. Meist hört man nur den Revierruf des Männchens - ein schnarrendes „girrhäk“. Foto: Hermann Hirsch/NABU

Herstellernachweise: **Zecken:** Bundesverband für Tiergesundheit e.V. (BfT), Koblenzer Str. 121-123, 53177 Bonn, Tel.: 0228/318296; **Umsätze, Schlangen:** Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e. V., Emanuel-Leutze-Str. 11, 40547 Düsseldorf, Tel.: 0211/594074; **Intensivierung:** NABU, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, Tel.: 030/284984-0; **Westernreiten:** Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG, Hauptstätter Str. 149, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711/21080-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST